

(Dichtung, Theater, Malerei, Skulptur, Architektur und Musik) und mit der extremen Richtung des Vorkämpferischen.

Die Schöpfer des futuristischen Theaters waren Marinetti, Vasari und Settimelli. Die Charaktermerkmale dieses Theaters sind: Lyrismus, Synthetismus, Logik, Simultanität, Abstraktion, Schilderung der Seelenzustände, Dramatisierung der Dinge, Verschiebung der Wirklichkeit und Unwirklichkeit, Anti-Romantik und Anti-Bürgerlichkeit.

Das futuristische Theater verwirklicht die dynamisch-geistige Bewegung des Theaters. Indem die futuristischen Dramatiker die Schönheit des kosmischen Schwunges preisen, zersplittern sie die geistige Erstarrung und binden die Weitschweifigkeit der Analyse in eine knappe Form.

Wir erinnern hier an den „*Re Baldoria*“ (1905) von Marinetti, die erste allegorische Grotteske, eine grausame Satire auf die bürgerliche Lebensauffassung und die erste Verkündung künftiger neuer ästhetischer und ethischer Werte; sodann an „*Elettricità sessuale*“, „*I Prigionieri*“ und „*Il Tamburo di fuoco*“ desselben Autors; in letzterem zeichnet er mit kräftigen Strichen und starker Farbigeit das heroische Leben eines Menschen, der eine neue afrikanische Zivilisation aufbauen will, die die Welt von der Trägheit der Sentimentalität und des Humanitarismus befreien soll.

Folgore ist unter anderem der Autor von „*La macchina del sonno*“, „*Rose di Carta*“ und „*Quadrante d'Amore*“, worin Humor und Ironie mit den verschiedenen Problemen des realen Lebens ihr Spiel treiben und eine paradoxe Welt erschaffen, in der das Komische und das Tragische sich berühren, sich abwechseln und sich vermischen.

Buzzi, Settimelli und Corra sind Autoren wahrhaft genialer theatralischer Synthesen.

Ohne Zweifel aber hat der Dichter Ruggero Vasari dem futuristischen Theater die bemerkenswertesten Werke geschenkt. Er befreite dieses Theater von aller Polemik und hat es zum Theater im wahrsten Sinne des Wortes umgeschaffen.

In ungefähr 40 theatralischen Synthesen, von denen die wichtigsten in den Werken „*Tre razzi rossi*“ und „*La Mascherata degli Impotenti*“ veröffentlicht sind, beweist sich Vasari als Dramatiker ersten Ranges.

Worin sich aber Vasari völlig bestätigt, das ist die tragische Dichtung „*L'Angoscia delle Macchine*“ („Maschinenangst“), eine originelle Auffassung des Dramas zwischen Materie und Menschlichkeit. Unserm größten Kunstkritiker Gino Gori zufolge bedeutet „*L'Angoscia delle Macchine*“ in Italien einen bemerkenswerten Versuch, sich vom Romantizismus zu befreien.



Kristian Tonny